

Supermarkt-Check IV: Zäher Abschied vom Billigfleisch

Ergebnis der vierten Greenpeace-Abfrage zu Haltungskennzeichnung und Sortiment der Frischfleisch- und Molkereiprodukte-Eigenmarken des Lebensmitteleinzelhandels

Stand: Juli 2022



Zusammenfassung: Billigfleisch dominiert weiterhin das Sortiment

Schon die Umstellung von Schwein und Geflügel von Haltungsfom 1 auf 2 dauert länger als geplant

Die Haltungsfom

Ein Großteil des deutschen Lebensmittel-einzelhandels (Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny, Rewe und Bunting) hat im April 2019 eine einheitliche freiwillige Fleischkennzeichnung mit dem Namen *Haltungsfom (HF)* für Frischfleischprodukte der Eigenmarken eingeführt, die seit 2021 auch auf verarbeitete Fleischprodukte ausgedehnt wird. So soll für die Verbraucher:innen transparent gemacht werden, aus welcher Art von Tierhaltung das Fleisch stammt.

Die *Haltungsfom* ist ein freiwilliges Kennzeichnungssystem, in dem bestehende unterschiedliche Haltungsprogramme für Geflügel, Schwein und Rind in vier Stufen kategorisiert werden: *Haltungsfom 1 (Stall)*, *Haltungsfom 2 (Stallhaltung plus)* – beide von Greenpeace als tierschutzwidrig eingestuft – sowie *Haltungsfom 3 (Außenklima)* und *Haltungsfom 4 (Premium)*.

Nach jahrelangen Diskussionen hat nun auch die Politik reagiert: Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) hat im Juni die Eckpunkte einer verpflichtenden staatlichen Tierhaltungskennzeichnung vorgestellt. Das fünfstufige System soll Supermarktkund:innen beim Fleischkauf helfen, indem es für mehr Transparenz über

die Bedingungen in den Ställen sorgt. Die staatliche Kennzeichnung soll allerdings zunächst nur für Schweinefleisch im Lebensmittelhandel gelten und nur für Ware aus heimischer Erzeugung verpflichtend sein, nicht aber für Importe. Die Kriterien reichen bei Weitem nicht aus, das Tierwohl grundsätzlich zu verbessern, denn Aspekte wie Transport, Schlachtung oder Tiergesundheit werden überhaupt nicht berücksichtigt. Die Kennzeichnung gilt zudem weder für Wurst, Schinken oder verarbeitete Tiefkühlware noch für Fleisch aus Rind und Geflügel.

Das Bundesverfassungsgericht prüft derzeit, ob die Mindesthaltungsstandards für Schweine insgesamt deutlich angehoben werden müssen.

Die Abfrage

Im Mai 2022 hat Greenpeace acht Supermarktketten (Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto, Penny und Rewe) schriftlich gebeten, Auskunft über ihr Fleisch- und zum ersten Mal auch das Milchprodukt-Sortiment in Bezug auf Tierhaltung und Haltungskennzeichnung (freiwillige Kennzeichnung des LEH) zu geben. Die Umfrage bezog sich auf das in Deutschland verkaufte verpackte und unverpackte Frischfleisch sowie Frischmilchprodukte der Eigenmarken des jeweiligen Einzelhändlers.

Bereits im Oktober 2019 (<https://www.greenpeace.de/abfrage-billigfleisch>), im August 2020 (<http://www.greenpeace.de/abfrage-fleischsortiment>) und im September 2021 (<https://www.greenpeace.de/auslaufmodell-billigfleisch>) hat Greenpeace diese Abfrage durchgeführt. Im Mai 2022 wollte Greenpeace erneut vom Lebensmitteleinzelhandel wissen,

1. ob die im April 2019 freiwillig vom Handel initiierte vierstufige Haltungskennzeichnung für Fleisch namens *Haltungsfom (HF)* auf allen Frischfleischprodukten der Eigenmarken bzw. an der Theke genutzt wird,
2. welchen prozentualen Anteil (bezogen auf die Gesamttonnage) welche Stufe der Haltungsfom beim verkauften Frischfleisch (Geflügel, Schwein, Rind) bundesweit inzwischen einnimmt,
3. ob das Unternehmen plant, Frischfleisch, das derzeit mit den schlechtesten *Haltungsfomen 1 (Stall)* und *2 (Stallhaltung Plus)* ausgezeichnet wird, künftig aus dem Sortiment zu nehmen.

Zusätzlich wurden noch Fragen gestellt zu den Themen: Kennzeichnung von Milch, Gentechnik, Weidehaltung und Werbung für Fleisch. Diese wurden aber nicht in die Benotung mit einbezogen, da sonst eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gegeben wäre. Der Handel hat erst in diesem Jahr damit begonnen, die vier Haltungsfom

¹ <https://www.haltungsfom.de/faqs-fur-verbraucher/>



Schweinerei!

Mit durchschnittlich 53,37 kg pro Person im Jahr ist der Fleischkonsum (Schwein, Geflügel, Rind) in Deutschland viel zu hoch. Schweinefleisch macht dabei mit 30,95 kg den größten Anteil aus.

Der Skandal: Die Schweinehaltung hinter *Haltungsfom 1 (Stallhaltung)* und *2 (Stallhaltung plus)* verstößt nach Ansicht von Greenpeace gegen das Tierschutzgesetz und damit gegen die Verfassung.

Und selbst *Haltungsfom 3* ist derzeit noch mit Vorsicht zu genießen: Die Haltungsfom berücksichtigt nur die Mast, aber weder die Ferkelaufzucht noch die Haltung der Muttertiere. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass selbst bei der besseren *Haltungsfom 3* den Ferkeln betäubungslos der Ringelschwanz kupiert oder die Muttertiere wochenlang in zu engen Käfigen fixiert wurden.

men im Milchsektor transparent zu verwenden, daher ist hier eine valide Bewertung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Greenpeace bewertet die Eigenangaben des Unternehmens. Eine Überprüfung der von den Supermarktketten gegebenen Antworten ist nicht hundertprozentig möglich. Greenpeace behält sich aber vor, immer wieder bundesweit in Filialen der befragten Handelsketten das Angebot stichprobenartig unter die Lupe zu nehmen und mit den Antworten abzugleichen. Die Bewertung der Abfrage basiert jedoch ausschließlich auf den Auskünften der jeweiligen Handelsketten.

Das Ergebnis

Alle befragten Händler haben angegeben, langfristig kein Frischfleisch und teilweise auch kein verarbeitetes Fleisch mehr aus den tierschutzwidrigen *Haltungsformen 1* und *2* bei ihren Eigenmarken anbieten zu wollen. Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka/Netto und Rewe/Penny haben erklärt, ab 2030 nur noch Frischfleisch der besseren *Haltungsformen 3* und *4* verkaufen zu wollen. Auch Kaufland und Lidl geben an, aus der *Haltungsform 2* aussteigen zu wollen, beide Händler haben aber bisher noch keinen konkreten Zeitplan für den Ausstieg vorgelegt. Alle abgefragten Händler haben angegeben, dass sich die Kennzeichnung mit der *Haltungsform* fest

etabliert hat. Erfreulich ist, dass nach und nach verarbeitete Produkte wie Wurstwaren mit der *Haltungsform* gekennzeichnet werden sollen oder bereits gekennzeichnet werden. Große Lücken bei der Kennzeichnung gibt es jedoch immer noch bei Rindfleisch an den Bedientheken bei Edeka/Netto, Kaufland und Rewe. Bei Kaufland werden laut Eigenauskunft 20 Prozent und bei Rewe 17 Prozent des Rindfleisches an der Theke nicht gekennzeichnet – eine genaue Angabe zu den Prozentzahlen gibt es von Edeka und Netto nicht. Eine riesige Lücke!

An der Bedientheke grenzt das an Verbrauchertäuschung, denn das ungekennzeichnete Rindfleisch fällt den Verbraucher:innen so nicht mehr auf. Zudem stellt sich die Frage, warum die Ware nicht gekennzeichnet wird. Viele Supermärkte kennzeichnen ausländische Spezialitäten nicht. Bei den meisten Supermärkten handelt es sich dabei aber nur um wenige Prozente in Bezug auf die Gesamttonnage. Trotzdem bleibt ein Fragezeichen: Wird davon ausgegangen, dass die gesamte ungekennzeichnete Ware unter dem eigentlich gesetzlichen Mindeststandard, also der *HF1*, produziert wird, und wird sie deshalb nicht kategorisiert? Greenpeace hat dafür bisher keine Erklärung bekommen.

Im September 2021 haben alle großen Supermarktketten außer Netto zugesichert, dass ab

Ende 2021 kein frisches Hähnchen-, Puten- und Schweinefleisch der *Haltungsform 1* mehr verkauft wird. In der aktuellen Abfrage haben nun einige angegeben, dies erst Ende 2022 oder sogar erst 2025 umzusetzen. Penny will noch bis Ende 2022 Schweinefleisch der *Haltungsform 1* anbieten und Rewe sogar bis 2025. Aldi verschiebt sogar die Frist für Geflügel und Schwein auf 2025. Lediglich Edeka und Penny verkaufen aktuell kein frisches Schweinefleisch der *HF1*.

Bewertung

Das Ergebnis der vierten Greenpeace-Abfrage bei den Supermärkten zeigt zwar, dass der Markt weiterhin in Bewegung ist. Allerdings dauert schon die Auslistung von Geflügel- und Schweinefrischfleisch der *Haltungsform 1* zum Teil sehr viel länger als geplant. Noch dominiert zwar mit 88,4 Prozent (2021 waren es 89 Prozent) Fleisch aus den zwei untersten *Haltungsformen* das Angebot, aber es hat eine weitere Verschiebung von *HF1* zu *HF2* stattgefunden, besonders bei Rind und Schwein. 2021 stammten noch 33,8 Prozent des gesamten Frischfleisches aus der schlechtesten *HF*. Diese Zahl hat sich innerhalb eines knappen Jahres fast halbiert: Bei der Abfrage 2022 beträgt der Anteil der *HF1* 18,8 Prozent. Dagegen werden 69,6 Prozent des Frischfleisches inzwischen mit der *HF2* angeboten. Beim besonders klimaschädlichen Rindfleisch tut sich noch immer am wenigsten. Allerdings gibt es hier den höchsten Zuwachs beim Angebot der *Haltungsform 4 / Bio*. Insgesamt ist der Anteil der *HF4* beim Rindfleisch im Vergleich zum Vorjahr von 11,5 Prozent auf 14,4 Prozent angestiegen.

Bis auf Kaufland und Lidl haben inzwischen alle Unternehmen einen konkreten Zeitplan zur Umstellung des Frischfleisch-Sortiments vorgelegt, mit Ausstiegsdaten und teilweise Zwischenschritten für den Wechsel von *HF1* und *HF2* auf *HF3* und *HF4*. Kaufland und Lidl halten sich ohne konkreten Ausstiegsplan leider weiterhin noch eine Hintertür offen. Greenpeace wird daher in den nächsten Jahren verstärkt das Angebot in den Läden monitoren (siehe hierzu auch den Abschnitt Greenpeace-Recherche) und weiter auf konkreten Zeitangaben für die einzelnen Produktparten beharren: Landwirt:innen brauchen Verlässlichkeit und Planungssicherheit sowie langfristige, faire Abnahmeverträge. Der Handel setzt im Sortiment derzeit noch

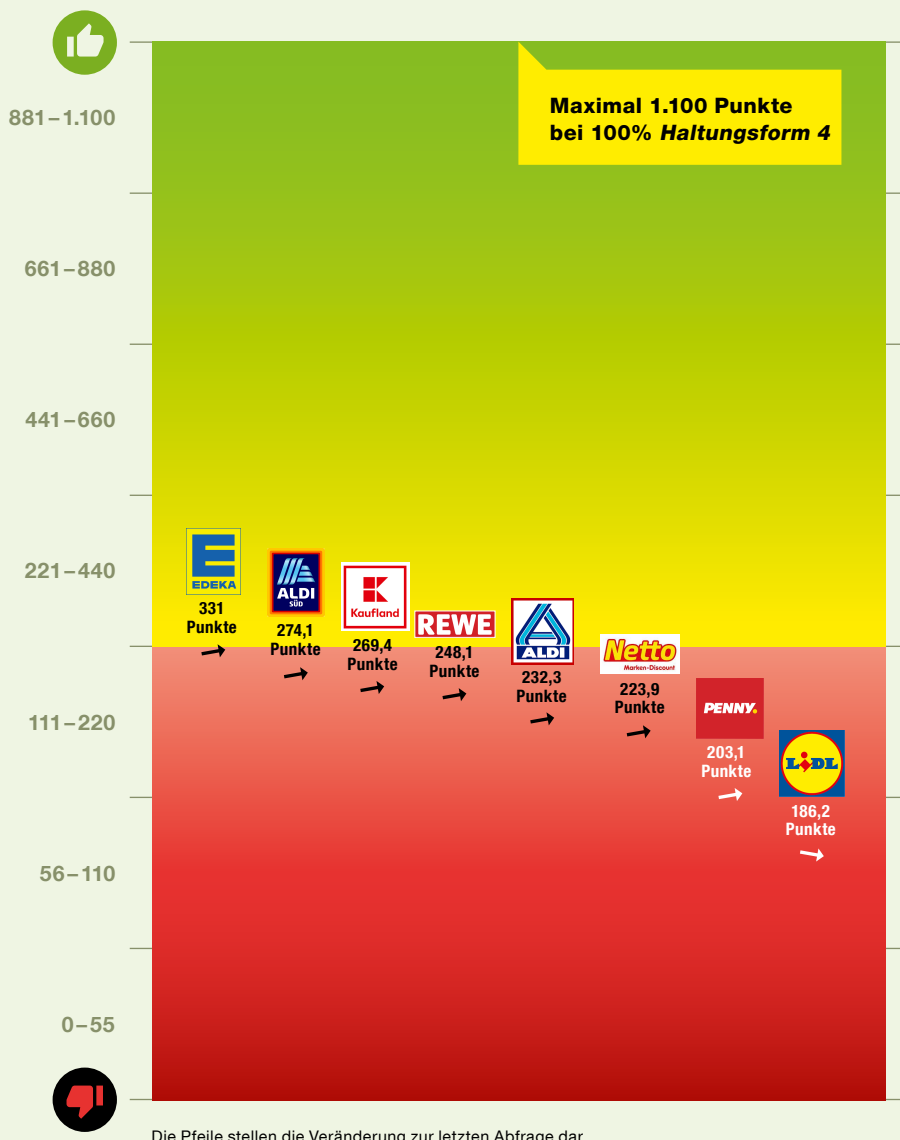
Greenpeace-Forderungen

- ▶ Die Supermärkte müssen die noch verbleibenden Lücken bei der freiwilligen Kennzeichnung schließen und auch auf verarbeitetes Fleisch und Tiefkühlprodukte anwenden.
- ▶ Fleisch aus tierschutzwidriger und klimaschädlicher Billigfleischproduktion sollten alle Supermärkte über alle Warengruppen hinweg – mit klarer Zeitangabe – aus dem Programm nehmen.
- ▶ Die Umstellung auf *HF3* und *HF4* geht nicht von heute auf morgen. Um sie zu erreichen, müssen die Supermarktketten zeitnah langfristige Verträge mit Landwirt:innen eingehen und diese fair bezahlen.
- ▶ Der Handel sollte aktiv über die Folgen der Billigfleischproduktion aufklären und die Werbung für Billigfleisch einstellen.
- ▶ Die Politik muss den Umbau der Tierhaltung umfassend begleiten und einen strengen ordnungsrechtlichen Rahmen setzen sowie eine gesetzliche verpflichtende *Haltungskennzeichnung* für die gesamte Fleischindustrie einführen.

Auf dem Weg zu mehr Tierwohl

Doch insgesamt weiter hoher Anteil von Billigfleisch

Eigenmarken der Supermärkte: Haltungsform 2 dominiert das Angebot



Die Pfeile stellen die Veränderung zur letzten Abfrage dar.









Ergebnis einer schriftlichen Greenpeace-Abfrage im Mai 2022.
Bewertung der Angaben zur Kennzeichnung sowie dem aktuellen und geplanten Frischfleischsortiment der Eigenmarken.

auf Fleisch aus qualvoller Tierhaltung. Er hat aber erkannt, dass die Billigfleisch-Produktion Mensch, Tier und Umwelt massiv ausbeutet. Zudem schwindet die gesellschaftliche Akzeptanz für billiges Fleisch, das zukünftige Generationen teuer zu stehen kommt. 87 Prozent der befragten Konsument:innen haben 2022 im jährlich veröffentlichten Ernährungsreport des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) angegeben, dass ihnen eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung wichtig (34 Prozent) oder sogar sehr wichtig (53 Prozent) ist. Humanmediziner kritisieren immer wieder den hohen Einsatz von für die menschliche Gesundheit wichtigen Antibiotika in der Tiermast. Wasserwerke schlagen weiterhin Alarm, dass durch die massenhafte Ausbringung von Gülle das Grundwasser und damit auch Trinkwasser gefährdet ist. Auf der anderen Seite boomen Alternativprodukte im Fleisch- und Milchbereich.

Die letzte Bundesregierung hat mit der Zukunftskommission Landwirtschaft die Weichen gestellt, um die Tierhaltung in Deutschland in den nächsten Jahren artgerecht umzubauen, Landwirte zu fördern und über eine Tierwohlabgabe bessere Tierhaltung zu finanzieren. Die neue Regierung darf nun den Umbau und den Rückbau der Tierhaltung nicht alleine der Wirtschaft überlassen: Sie muss, anders als in ihrem Vorschlag für eine gesetzlich verpflichtende Haltungskennzeichnung vorgesehen, eine Regelung für alle – auch die Gastronomie, den Großhandel und die fleischverarbeitende Industrie – einführen sowie einen strengen gesetzlichen Rahmen schaffen, der tierschutzwidrige und klimaschädliche Produktion unterbindet. Der deutsche Lebensmitteleinzelhandel geht mit dem angekündigten Ausstieg aus den *Haltungsformen 1* und *Haltungsformen 2* einen richtigen und sehr wichtigen Schritt. Um die Klima- und Artenschutzziele jedoch erreichen zu können, muss die Zahl der gehaltenen Tiere bis 2035 halbiert werden. Das bedeutet nicht nur, dass der Handel zukünftig ausschließlich Fleisch aus besserer Haltung anbietet, sondern auch die Menge des verkauften Fleisches und damit der Konsum deutlich sinken muss. Und es darf sich nicht allein auf den Handel beschränken, sondern muss sich auch auf Gastronomie, Catering und Außer-Haus-Verpflegung (zum Beispiel in Kantinen und Mensen) ausweiten.

Das Ergebnis der Abfrage im Detail

So haben die Supermärkte geantwortet

Ranking max. erreichbare Punktzahl: 1100 Punkte*	Supermarkt	Vollständige Kennzeichnung des Frischfleisch- Angebotes der Eigenmarken?	Angebot <i>Haltungform 1</i>	Angebot <i>Haltungform 2</i>	Angebot <i>Haltungform 3</i>	Angebot <i>Haltungform 4</i>	Planen Sie Fleisch der schlechtesten <i>Hal- tungsformen 1 und 2</i> aus dem Sortiment zu nehmen?
331 Punkte		Ja, mit Ausnahmen, aber ohne konkrete Angaben von Prozenten	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 0% Theke 0% Schwein: SB 0% Theke 0% Rind: SB 41% Theke 50%	Pute: SB 82% Theke 97% Hähnchen: SB 78% Theke 93% Schwein: SB 84% Theke 88% Rind: SB 20% Theke 32%	Pute: SB 1% Theke 1% Hähnchen: SB 4% Theke 2% Schwein: SB 2% Theke 4% Rind: SB 2% Theke 4%	Pute: SB 17% Theke 2% Hähnchen: SB 18% Theke 5% Schwein: SB 14% Theke 8% Rind: SB 27% Theke 4%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein bereits abgeschlossen Rind unbekannt Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
274,1 Punkte		Ja, mit Ausnahmen:	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 0,05% Rind: SB 0,6%	Pute: SB 98,2% Hähnchen: SB 81,7% Schwein: SB 67,9% Rind: SB 0%	Pute: SB 1,4% Hähnchen: SB 9,7% Schwein: SB 8,1% Rind: SB 0%	Pute: SB 0,4% Hähnchen: SB 8,6% Schwein: SB 8,1% Rind: SB 23,2%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : komplett abgeschlos- sen bis 2025. Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
269,4 Punkte		Ja, mit Ausnahmen:	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 0% Theke 0% Schwein: SB 8% Theke 3% Rind: SB 81% Theke 72%	Pute: SB 99% Theke 0% Hähnchen: SB 91% Theke 0% Schwein: SB 86% Theke 0% Rind: SB 0% Theke 0%	Pute: SB 0% Theke 100% Hähnchen: SB 6% Theke 100% Schwein: SB 8% Theke 94% Rind: SB 4% Theke 6%	Pute: SB 1% Theke 0% Hähnchen: SB 2% Theke 0% Schwein: SB 1% Theke 1% Rind: SB 8% Theke 1%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein bereits abgeschlossen Rind bis Ende 2023 Ausstieg aus <i>HF2</i> aber OHNE Zeitangabe
248,1 Punkte		Ja, mit Ausnahmen:	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 0% Theke 0% Schwein: SB 1% Theke 2% Rind: SB 7% Theke 17%	Pute: SB 87% Theke 100% Hähnchen: SB 90% Theke 96% Schwein: SB 94% Theke 92% Rind: SB 0% Theke 15%	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 0% Theke 4% Schwein: SB 4% Theke 1% Rind: SB 0% Theke 28%	Pute: SB 13% Theke 0% Hähnchen: SB 10% Theke 0% Schwein: SB 4% Theke 2% Rind: SB 17% Theke 1%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein bis Ende 2025 Rind bis Ende 2025 Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
232,3 Punkte		Ja, mit Ausnahmen:	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 25,2% Rind: SB 82%	Pute: SB 99,3% Hähnchen: SB 86,6% Schwein: SB 69,5% Rind: SB 0%	Pute: SB 0,7% Hähnchen: SB 9,4% Schwein: SB 1,6% Rind: SB 0,4%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 4% Schwein: SB 3,6% Rind: SB 16,8%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : komplett abge- schlossen bis 2025. Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
223,9 Punkte		Ja, ausgenommen internationale Spezialitäten:	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 0% Theke 0% Schwein: SB 21% Theke 0% Rind: SB 75% Theke 100%	Pute: SB 100% Theke 100% Hähnchen: SB 96% Theke 100% Schwein: SB 76% Theke 92% Rind: SB 0% Theke 0%	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 3% Theke 0% Schwein: SB 3% Theke 8% Rind: SB 2% Theke 0%	Pute: SB 0% Theke 0% Hähnchen: SB 1% Theke 0% Schwein: SB 3% Theke 0% Rind: SB 23% Theke 0%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein bis 2025 Rind ohne Zeitangabe Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
203,1 Punkte		Ja, mit Ausnahmen:	Pute: 0% Hähnchen: 0% Schwein: 0% Rind: 88%	Pute: 100% Hähnchen: 99% Schwein: 95% Rind: 0%	Pute: 0% Hähnchen: 0% Schwein: 0% Rind: 0%	Pute: 0% Hähnchen: 1% Schwein: 2% Rind: 6%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein bis Ende 2022 Rind bis Ende 2025 Ausstieg aus <i>HF2</i> : komplett bis 2030
186,2 Punkte		Ja, ohne Ausnahmen!	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 0% Schwein: SB 5% Rind: SB 86,7%	Pute: SB 100% Hähnchen: SB 96,5% Schwein: SB 94,6% Rind: SB 0%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 1,2% Schwein: SB 0% Rind: SB 0%	Pute: SB 0% Hähnchen: SB 2,2% Schwein: SB 0,4% Rind: SB 11,7%	Ausstieg aus <i>HF1</i> : Geflügel bereits abgeschlossen Schwein (außer Filet) bereits abgeschlossen Rind bis Ende 2023 Ausstieg aus <i>HF2</i> aber OHNE Zeitangabe

* 1100 Punkte erreichbar, wenn das Angebot ausschließlich *Haltungform 4* entspräche.

** SB = Selbstbedienungsbereich

***Theke = Frischtheke mit Bedienung

Weitere Ergebnisse der Abfrage und Greenpeace-Recherche

Kennzeichnung von Milch

Anfang dieses Jahres haben alle Supermärkte damit begonnen, auch Milch- und Molkereiprodukte mit den bekannten *Haltungsformen 1 bis 4* zu kennzeichnen. Die aktuelle Umsetzung kann durch die Prozentangaben der Unternehmen noch nicht verlässlich analysiert werden. Edeka und Netto haben angekündigt, dass sie im Laufe des Jahres 2022 das gesamte Trinkmilchsortiment ihrer Eigenmarken auf die *Haltungsformen 2* oder höher umstellen wollen – nach eigenen Angaben ist somit keine ganzjährige Anbindehaltung mehr erlaubt.

Gentechnik

Allen Lebensmitteleinzelhändlern ist laut eigenen Angaben eine nachhaltige Fütterung der Tiere wichtig. Entscheidend dabei ist der Verzicht auf Pflanzen, die gentechnisch verändert wurden. Dabei setzen sie zunehmend auf heimische, europäische Futtermittel und Zertifizierungsprogramme. Schon jetzt werden frisches Geflügelfleisch, Schäleneier sowie Milchprodukte der Eigenmarken des Handels weitgehend ohne Gentechnik produziert – zu erkennen am ‚Ohne GenTechnik‘-Label auf den Produkten. Alle Händler bekennen sich zu dem Standard der gentechnikfreien Fütterung und wollen ihn beibehalten beziehungsweise ausbauen. Mit der Umstellung der Fleischproduktion auf die *Haltungsformen 3* und *4* ist die gentechnikfreie Fütterung automatisch enthalten, weil sie ein Kriterium für die *Haltungsformen* ist. Aber auch unabhängig davon haben sich Händler wie Edeka, Netto, Lidl und Kaufland explizit Ziele für eine Ausweitung des Sortiments mit Produkten aus gentechnikfreier Fütterung gesetzt.

Weidehaltung

Der Begriff Weidemilch ist in Deutschland rechtlich nicht geschützt, daher können auch die Kriterien bei den verschiedenen Vollsortimentern und Discountern unterschiedlich sein. Aber viele Milcherzeuger:innen orientieren sich an den Mindestvorgaben: 120 Tagen im Jahr mindestens sechs Stunden auf der Weide. Für Bio-Kühe ist es vorgeschrieben, dass sie auf die Weide kommen, daher haben die Anbauverbände auch strengere Kriterien und schreiben sogar an bis zu 180 Tagen Weidegang vor. In allen Supermärkten finden sich Produkte von Tieren aus Weidehaltung, von Milchprodukten bis hin zu Hackfleisch von Weiderindern.

Werbung

Menschen auf der ganzen Welt sind von Hunger bedroht, die Situation hat sich seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine noch verschärft. Eine Reduzierung des Konsums von tierischen Produkten in den Industrieländern würde dazu führen, dass auf einem Teil der Flächen statt Futtermitteln künftig Lebensmittel angebaut werden könnten. Doch trotz dieser Lage will keiner der befragten Supermärkte bis zum Ende des Jahres auf Lock- und Sonderangebote bei Fleisch und Wurstwaren verzichten. Sie geben an, mit günstigen Preisen dafür sorgen zu wollen, dass tierische Lebensmittel für Kund:innen erschwinglich bleiben und Überkapazitäten abgebaut werden, damit keine hochwertigen Lebensmittel weggeworfen werden müssen. Aldi möchte jetzt zur Grill-saison sogar seine Preise bei Fleischprodukten um bis zu zehn Prozent senken, um der gestiegenen Inflation entgegen zu wirken¹.

Greenpeace-Recherche

Greenpeace-Aktive haben zwischen dem 16. Mai und dem 18. Juni 2022 in ganz Deutschland 277 Filialen von Aldi, Lidl, Rewe, Edeka, Kaufland, Netto und Penny besucht und nach Produkten mit der *Haltungskennzeichnung* geschaut.

Wir wollten wissen, ob es in den Selbstbedienungsregalen noch frische Geflügel- und Schweinefleischprodukte der *Haltungsform 1* gibt und ob mehr Produkte aus den besseren *Haltungsformen 3* und *4* im Angebot sind. Außerdem wollten wir wissen, ob die *Kennzeichnung* der Produkte an den Bedientheken für Frischfleisch verbessert wurde. Zum ersten Mal hat Greenpeace auch nach der *Haltungsform* auf frischer Trinkmilch Ausschau gehalten. Bei den Besuchen handelt es sich um Stichproben. Tage und Uhrzeit wurden nicht vorgegeben.

Selbstbedienung

In allen Supermärkten gibt es immer noch unverarbeitete Frischfleisch-Produkte der Eigenmarken, die gar nicht gekennzeichnet sind. Im Vergleich zu der Menge der gekennzeichneten Produkte sind es allerdings wenige. Oft handelt es sich um Ware aus dem

Ausland oder um zeitlich begrenzte Angebote. In folgenden Supermärkten wurden über die Ausnahmen hinaus ungekennzeichnete Eigenmarken-Produkte im SB-Bereich gefunden: Netto, Rewe, Lidl, Edeka. Bei Kaufland, Aldi und Penny bestätigten die Recherchen die Angaben der Supermärkte.

Bedientheke

Die *Kennzeichnung* in den Bedientheken wurde bei Rewe und Edeka ausgeweitet. Bei Kaufland gab es vor einem Jahr meist eine pauschale *Kennzeichnung* per Monitor, die bei den Kunden den Eindruck hinterließ, alles aus der Theke sei aus *HF3*. Bei der aktuellen Recherche zeigte sich, dass nun bei Kaufland die Ware am Produkt auf dem Preisschild gekennzeichnet wird. Dafür zeichnen die Filialen – bis auf eine – nicht mehr alles aus. Die *Haltungsform 1* wird nirgends in der Bedientheke kenntlich gemacht.

Insgesamt gibt es noch große Lücken. Transparenz ist an den Bedientheken nicht gegeben, da nach unseren Recherchen *HF1* gar nicht gekennzeichnet wird und auch sonst nicht vollständig gelabelt ist. Ein Lichtblick: Die *Kennzeichnung* erfolgt nun verbraucherfreundlicher fast durchgehend direkt auf dem Preisschild an der Ware, und sie wurde im Vergleich zu 2021 weiter ausgeweitet.

Verarbeitete Produkte

Erfreulicherweise wollen alle Supermärkte die *Kennzeichnung* auch auf verarbeitete Produkte ausweiten, somit können Kund:innen auch bei Schinken, Salami und Co erkennen, aus welcher *Haltungsform* die Produkte stammen. Und obwohl alle sagen, dass sie beim frischen Fleisch langfristig nur noch *Haltungsform 3* und *4* verkaufen wollen, so will diesen Schritt bei den verarbeiteten Produkten noch niemand gehen.

¹ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/lebensmittelpreise-aldi-senkt-ueberraschend-preise-fuer-fleisch-a-6c5a9cd1-d3da-4d9b-8d78-da7af0f76f8d>

Zur Methodik

So hat Greenpeace die Antworten der Supermärkte bewertet

Frage 1

Kennzeichnen Sie Ihr Frischfleisch vollständig mit der Haltungsform?

Alle Einzelhändler nutzen die sogenannte *Haltungsform* und haben angegeben, dass sie ihr SB-Sortiment vollständig kennzeichnen. Ausnahme seien z. B. internationale Spezialitäten wie z. B. Rindfleisch aus Argentinien, die noch nicht gekennzeichnet werden. Diese Ausnahmen machen aber nur einen sehr geringen Prozentsatz aus, dafür gab es in der Bewertung keine Abzüge.

- ▶ Ja 50 Punkte
- ▶ Nein, nur die SB-Ware, nicht an der Theke 25 Punkte
- ▶ Nein 0 Punkte

Frage 2

Wie viel Prozent der Gesamttonnage Frischfleisch-Eigenmarken unterteilt in Geflügel (Hähnchen/Pute), Schwein und Rind bieten Sie in den unterschiedlichen Haltungsformen an?

- ▶ Prozentangaben in der *Haltungsform 1* 0 Punkte
- ▶ Prozentangaben in der *Haltungsform 2* multipliziert mit 1
- ▶ Prozentangaben in der *Haltungsform 3* multipliziert mit 5
- ▶ Prozentangaben in der *Haltungsform 4* multipliziert mit 10
- ▶ Keine Angabe 0 Punkte

Die durch die Prozentangaben erreichten Punkte wurden mit dem pro-Kopf-Fleischverzehr je Tierart im Verhältnis zum Gesamt-Verzehr Fleisch gewichtet (Gesamtverzehr: 53,37 kg, davon Schwein 30,95 kg, Geflügel 13,05 kg, Rind 9,37 kg).

Bei Anbietern von SB- und Thekenware fand zusätzlich eine Gewichtung statt. Es wurde davon ausgegangen, dass 75% der abgefragten Gesamttonnage als SB-Ware und 25% als Thekenware verkauft werden. Weder Edeka, Kaufland noch Rewe wollten dazu genau Angaben machen. Greenpeace hat sich an der aktuellsten Fleischbilanz des BMEL orientiert: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung-fischerei/versorgungsbilanzen/fleisch>

Rechenbeispiele

- a.) Händler gibt an, 97% Hähnchenfleisch der *Haltungsform 2* anzubieten.
Rechnung: $97 \times 1 \times (\text{pro Kopf-Verzehr Hähnchenfleisch } 8,7 \text{ kg} : \text{durch Gesamtverzehr Fleisch } 53,37 \text{ kg}) = 15,81 \text{ Punkte}$.
- b.) Händler gibt an, 2% Schweinefleisch der *Haltungsform 4* anzubieten.
Rechnung: $2 \times 10 \times (30,95 : 53,37) = 11,6 \text{ Punkte}$
- c.) Händler gibt an, 3% SB-Hähnchen und 100% Theke-Hähnchen der *Haltungsform 3* anzubieten.
Annahme: SB entspricht 75%, Theke 25% der Verkäufe.
Rechnung: SB: $3 \times 5 \times (8,7 : 53,37) \times 0,75 \text{ (SB)} = 1,83 \text{ Punkte}$
Theke: $100 \times 5 \times (8,7 : 53,37) \times 0,25 \text{ (Theke)} = 20,38 \text{ Punkte}$
SB + Theke = $1,83 + 20,38 = 22,21 \text{ Punkte}$

Frage 3

a) Planen Sie, den Mindeststandard der Haltungsform 1 zukünftig aus dem Sortiment zu nehmen?

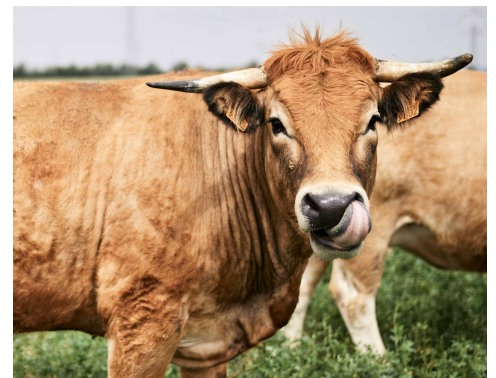
- ▶ Ja, mit Zeitangabe 20 Punkte
- ▶ Ja, ohne Zeitangabe 10 Punkte
- ▶ Nein oder keine konkrete Aussage 0 Punkte

b) Planen Sie, den Mindeststandard der Haltungsform 2 zukünftig aus dem Sortiment zu nehmen?

- ▶ Ja, mit Zeitangabe 30 Punkte
- ▶ Ja, ohne Zeitangabe 10 Punkte
- ▶ Nein oder keine konkrete Aussage 0 Punkte

Höchste erreichbare Punktzahl

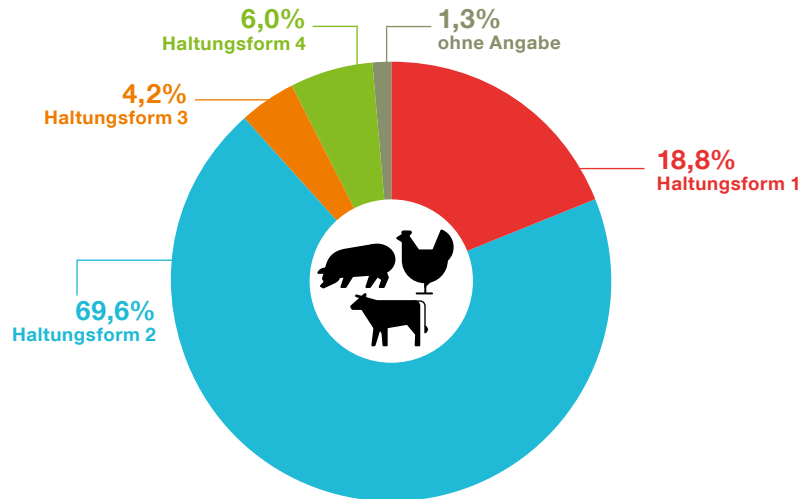
Wenn alle Produkte zu 100% unter der *Haltungsform 4* angeboten werden würden (ideales Angebot), wäre es möglich max. 1100 Punkte zu erzielen.



Sortiment: Derzeit noch hauptsächlich Billigfleisch

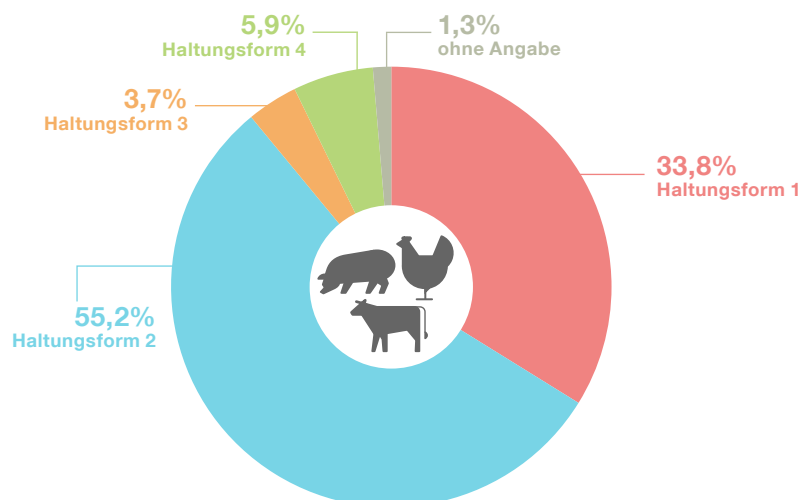
Wie sich das Frischfleischangebot nach *Haltungsform* zusammensetzt

Frischfleischsortiment 2022
der Supermarkt-Eigenmarken nach *Haltungsform* 1–4*



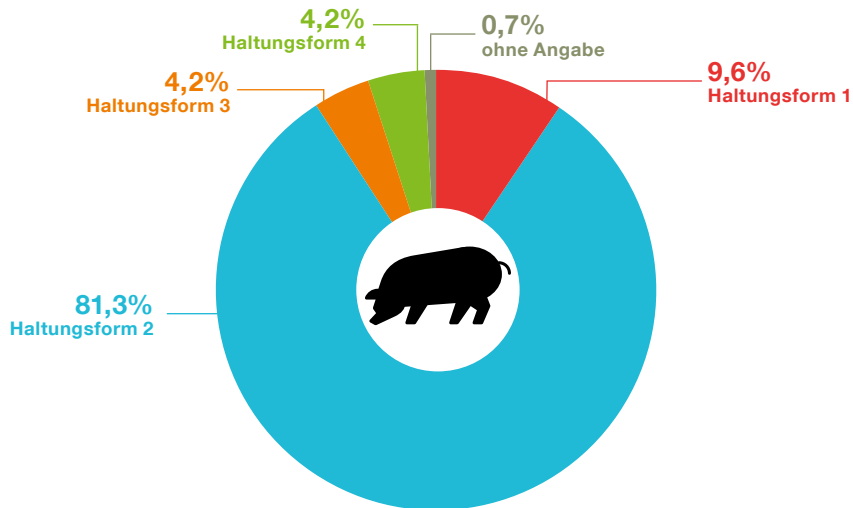
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.
An 100 fehlende Prozent sind auf Ab- und Aufrundungen zurückzuführen.

Im Vergleich: Zustand 2021



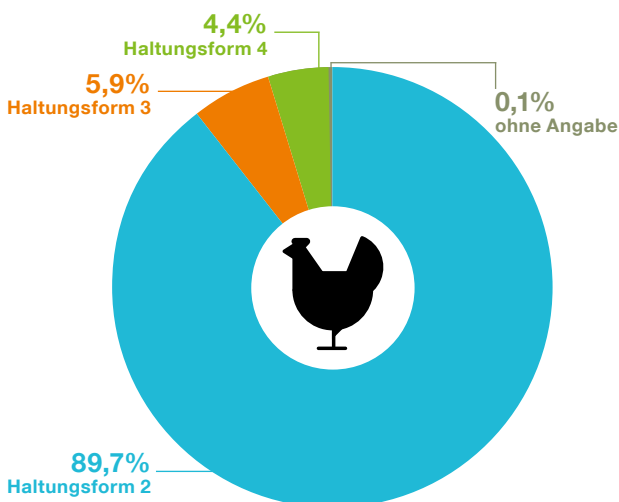
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.

Schweinefleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach *Haltungsform 1-4**



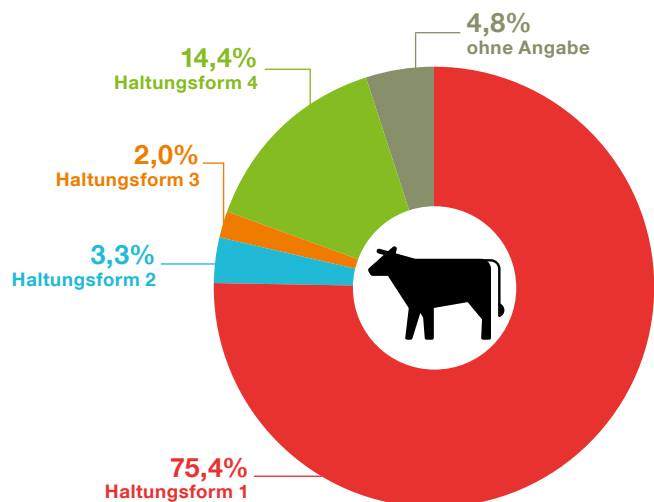
*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.

Geflügelfleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach *Haltungsform 1-4**



*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.
Haltungsmform 1: 0%

Rindfleisch-Sortiment der Supermarkt-Eigenmarken nach *Haltungsform 1-4**



*Gewichtet nach Theke/SB.
Alle Supermärkte wurden zudem gleich gewichtet.